

kürzt der Schreiber den Refrain noch weiter ab. Es erscheint nur noch der Anfangsbuchstabe des Incipits in roter Tusche (Z. 4, 13, 23). Die einzelnen Strophen des Hymnus sind durch senkrechte Striche in inhaltliche Teilabschnitte gegliedert. Vermutlich hängen diese Trennungen mit der musikalischen oder tänzerischen Umsetzung des Textes zusammen.

C.G.-N., N.N.

Äthiopische Zauberrollen

Der Gebrauch von Zauberrollen gehört zum festen Bestandteil des äthiopischen Volksglaubens und ist zugleich Ausdruck einer christlich orientierten Magie, in der sich neben koptischen und jüdischen Einflüssen sehr stark einheimisch animistische Elemente wiederfinden. Die Vorstellung, die sich mit diesen als Amulette am Körper getragenen oder im Haus aufgehängten Rollen verbindet, besteht darin, daß alle Übel, insbesondere die verschiedensten Formen von Krankheit, von bösen Geistern verursacht sind, die nur durch die Anrufung Gottes, Christi, der Engel und Heiligen vertrieben werden können. Die Rollen, die zum großen Teil aus dem 18. und 19. Jahrhundert stammen, sind aus mehreren 10-20 cm breiten Pergamentstreifen zusammengesetzt und erreichen eine Länge von bis zu 2 Metern, wobei sie

mitunter der Körpergröße der Personen entsprechen, für die sie angefertigt worden sind. Geschrieben sind sie mit eigens dafür hergestellten, verschiedenen Tinten von *Dabtaräs*, einem niederen Klerikerstand ohne Priesterweihe, der sich auch auf die traditionelle Heilmittelkunst versteht und im Fall von Beschwerden und Krankheit die Rollen mit den entsprechenden Zaubertexten versieht. Der Inhalt der Zauberrollen läßt sich grob zwei Gruppen zuordnen, wobei in einundderselben Rolle beide Gruppen vertreten sein können. Die erste Gruppe umfaßt Gebete, an die sich Legenden anschließen, so beispielsweise über Salomo in seiner Eigenschaft als oberster Dämonenbezwinger ("Das Netz Salomos") oder über den Reiterheiligen *St. Səyos*, der die kindermordende *Wəzelyā* besiegt. Unter die zweite Gruppe fallen Gebete und Beschwörungen, die den Schaden benennen und ihn durch Namen und Zaubertexte abwenden sollen.

Literatur: Chojnacki, *Ethiopian Painting*, S. 494ff.; Hammerschmidt/Jäger, *Illuminierte Handschriften*, S. 196ff.; Otto A. Jäger: Äthiopische Zauberrollen und ihre Bilder. In: Baessler-Archiv: Beiträge zur Völkerkunde, Neue Folge Bd. 14, Berlin 1966, S. 139ff.; Jacques Mercier: Zauberrollen aus Äthiopien, München 1979; ZDMG Jg. 139, S. 310ff.; Ewald Wagner: Die Illustrationen der äthiopischen Zauberrollen der Sammlung Littmann. In: Der Orient in der Forschung, Festschrift für Otto Spies zum 5. April 1966, hrsg. von Wilhelm Hoenerbach, Wiesbaden 1967, S. 706ff.



Abb. 104a, Äthiopische Zauberrolle, Pergament
Ms. orient. Ag 4, Längsrolle aus drei Teilen. 160x11 cm.
Äthiopisch (Ge'ez), amharische Buchstaben in den Zaubernamen, Miniatur 18./19. Jahrhundert, Äthiopien.



Abb. 104b Miniatur "Erzengel Raphael"
Ms. orient. Ag 4.



Abb. 104c Miniatur "Achtspitz"
Ms. orient. Ag 4.

Die in einer zweiteiligen Lederkapsel aufbewahrte Rolle Ms. orient. Ag 4 (Abb. 104a-c) ist ursprünglich für eine Frau namens Märtā geschrieben, deren Name getilgt und durch den Namen der späteren Besitzerin Walatta Madhen ("Tochter des Erlösers") ersetzt worden ist. Hauptinhalt der Rolle sind Gebete zum Schutz gegen Unfruchtbarkeit, die durch bestimmte Dämonen (z.B. Šetolāy) hervorgerufen wird. In diesem Zusammenhang wird die Legende vom Heiligen Susneyos erzählt, dessen Kind von der Dämonin Werzelyā getötet worden ist. Der Heilige macht sich auf die Suche nach ihrem Aufenthaltsort, findet sie unter einer Schar von Dämonen, betet zu Christus um Hilfe und bezwingt Werzelyā. Ebenfalls in Zusammenhang mit Unfruchtbarkeit steht die an späterer Stelle eingefügte Legende über den bösen Blick in Gestalt eines alten Weibes von fürchterlichem Aussehen, die Jesus und seinen Jüngern in Tiberias begegnet und von diesem bezwungen wird (siehe Dobberahn, *Zauberrollen*, S. 87ff.). Weitere Gebete richten sich gegen Frauenkrankheiten und andere Beschwerden wie z.B. Koliken.

In der sorgfältiger geschriebenen Zauberrolle Ms. orient. Ag 3 (Abb. 105a-b) ist ebenfalls der Name des Vorbesitzers getilgt und durch den Namen einer männlichen Person namens Takla Šellāsē ("Pflanze der Dreifaltigkeit") ersetzt. Ihrem Inhalt nach, der weitaus weniger spezifisch ist, gehört sie zur zweiten Gruppe der Zaubertexte. In der Hauptsache enthält sie Gebete um Errettung vor Feinden, die häufig durch die Nennung von Engeln, Heiligen u.a. sowie von magischen Namen unterbrochen werden.

Die Zauberrollen sind in der Regel mit mindestens zwei farbigen Miniaturen versehen. Unter den figürlichen Motiven herrschen neben Bildern von Salomo, Maria, Heiligen und Dämonen insbesondere Engelsgestalten vor. Auf der Rolle Ms. orient. Ag 4 sind zwei dieser Engelsgestalten dargestellt (Abb. 104a und b), die, den Blick dem Betrachter zugewandt, das Schwert in charakteristischer Manier gezogen bzw. in der erhobenen Hand halten. Ihre Funktion ist unsicher in der Abwehr der Dämonen und im Schutz des Besitzers zu sehen, was aus der Beischrift "Schutzengel" (*mal'a: 'uqābē*) (Abb. 104a) eindeutig hervorgeht. Die Legende zum Engel auf Abb. 104b lautet "Abbild des Rufā'ēl", womit der Erzengel Raphael gemeint ist, der bei Krankheiten und Gebrechen, wie in diesem Zaubertext, angerufen wird.

Ebenfalls Bezug zum Inhalt des Textes hat der am Schluß von Ms. orient. Ag 3 (Abb. 105b) abgebildete, ein wenig disproportioniert geratene Löwe, der in dem Gebet um Errettung vor Feinden den Besitzer schützen soll. Neben den figürlichen Darstellungen finden wir auf den Zauberrollen geometrisch-symbolische Motive und schriftzeichenartige Talismane, deren Funktion ebenfalls in ihrer schützenden und Dämonen bannenden Kraft liegt. Ein besonders häufiges Motiv ist dabei der auf Rolle Ms. orient. Ag 4 abgebildete Achtspitz (Abb. 104c) mit farbig ausgemaltem Gesichtsquadrat. Ms. orient. Ag 3 (Abb. 105a) zeigt ein Schachbrettmuster und schriftzeichenartige Talismane, in denen eine ältere Tradition als in den figürlichen Darstellungen zum Ausdruck kommt. N.N.

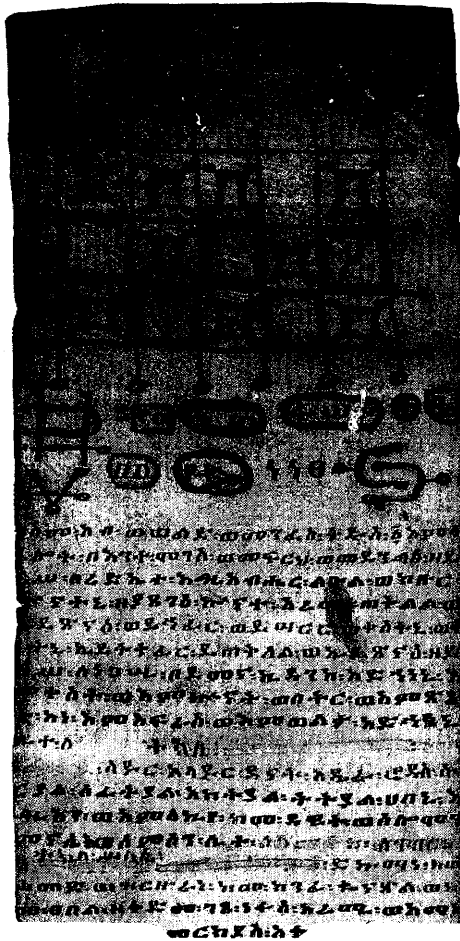


Abb. 105a Äthiopische Zauberrolle, Pergament
Ms. orient. Ag 3, Längsrolle aus zwei
Teilen. 131x11 cm. Äthiopisch
(Ge'ez), amharische Buchstaben in den
Zaubernamen, geometrisch-symbolische
Motive. Vor 1863, Äthiopien.

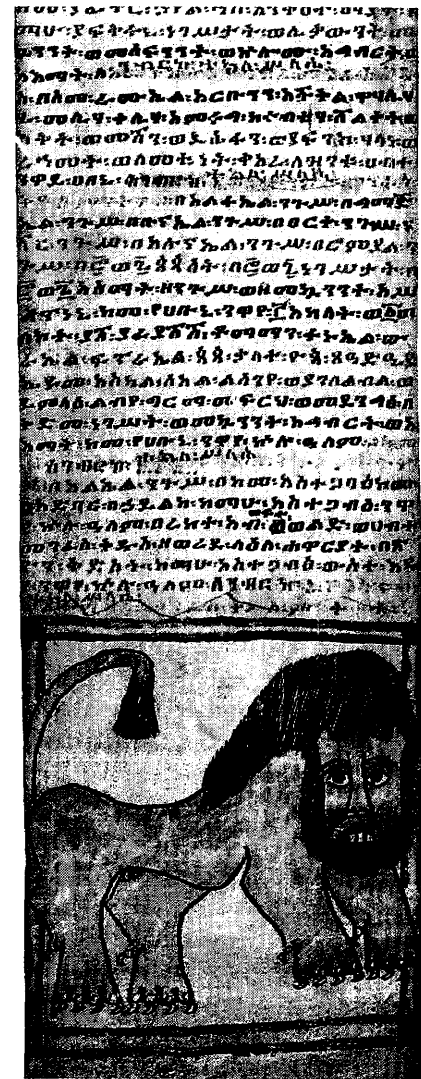


Abb. 105b Miniatur "Löwe"
Ms. orient. Ag 3.